

Protokoll der Mitgliederversammlung 2022

13. Juli 2022

17:00 bis 18:30 Uhr online via Zoom

An der Sitzung nehmen online teil:

Mitglieder: 79

Vertreter: 2

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 12. Oktober 2021 durch den Sitzungsleiter

Bernhard Kaster wird auf Vorschlag des Vorstands und mit Einverständnis der Mitglieder zum Leiter der Versammlung bestimmt. Herr Kaster begrüßt die Mitglieder und stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest. Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2021 wird genehmigt. Frau Groß, Mitarbeiterin des Forums, wird zur Protokollführerin gewählt. Zur vorliegenden Tagesordnung weist Herr Kaster auf die Möglichkeit der Wortmeldung über Bild und Ton und auf die Möglichkeit der schriftlichen Wortmeldung im Chat hin.

Christoph Hörstel bittet für Top 6, Verschiedenes, um die Diskussion eines Chats für die Mitglieder des Forums.

TOP 2 Bericht zu den Aktivitäten 2021 (Jahresprogramm 2021) durch den Sitzungsleiter und dem angepassten Vorgehen 2022 (Arbeitsagenda 2022) durch den Geschäftsführenden Vorstand

Herr Kaster berichtet über die Tätigkeit des Vereins. Der Vorstand habe bereits zu Beginn den russischen Angriff auf die Ukraine verurteilt. Die anhaltenden Kriegshandlungen ohne absehbares Ende seien für den Verein eine grundsätzliche Zäsur und das erfordere eine Neuausrichtung. Das Forum habe sämtliche Projekte und Veranstaltungen ausgesetzt und gleichzeitig seine Arbeit auf seine Zielgruppen in Deutschland in den Bereichen Kommunales, Nachwuchs, Alumni und Schule konzentriert.

Herr Kaster berichtet rückblickend über die Aktivitäten 2021. Man habe trotz der Coronalage Projekte im Präsenz- und Hybridformat in Moskau, Kaluga und Jekaterinburg durchgeführt. Die Veranstaltungen „Städtepartnerkonferenz“, „Jugendforum“, „Science Slam“ und „Alumnikonferenz“ fanden im Rahmen des Deutschlandjahres in Russland statt. Dazu kamen hybride Veranstaltungen wie die Zertifikatskurse für russische Alumni in den Regionen, die Moskauer Gespräche, die Potsdamer Begegnungen mit Jugendforum, das Studio-Format „Russland im Gespräch“ sowie in Deutschland stattfindende Live-Veranstaltungen wie das Young-Leader Seminar und die außerordentliche Mitgliederversammlung mit Verleihung des Dr. Friedrich Joseph Haass-Preises. Herr Kaster bedankt sich bei der Gelegenheit beim Vorstand, dem Kuratoriumsvorsitzenden Thomas Bruch, den Mitgliedern und beim Team der Geschäftsstelle.

Martin Hoffmann beginnt mit einem Dank für das Vertrauen in die Geschäftsstelle in der anhaltend schwierigen Situation. Das Team der Geschäftsstelle habe das Engagement ausgerichtet auf den Erhalt der wichtigen Netzwerke in den Bereichen Schule, Städtepartner, Alumni und russische Mitbürger. Man habe leider das Team reduzieren müssen wie auch die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle. Gleichzeitig wurden Projekte erarbeitet, die für Mitglieder und die Zielgruppen der Projektarbeit angeboten werden können. Hierzu gehören auch zeitgeschichtliche Projekte, die die zivilgesellschaftliche Arbeit einordnen, bewerten und in die Zukunft denken. Prämisse aller Aktivitäten bleibe dabei die Finanzierbarkeit sowie die Umsetzung durch die vorhandenen personellen Kapazitäten.

TOP 3 Bericht des Schatzmeisters und Erläuterungen des Korrekturbudgets für 2022

Per Fischer berichtet vom Jahr 2021, das projekt- und finanzbezogen den schwierigen Rahmenbedingungen entsprechend erfolgreich gewesen sei, trotz der Einschränkungen der Pandemie. Er dankt in dem Zusammenhang den Kuratoren und dem Vorsitzenden für das Engagement. Es habe eine Einbuße von 63.000 EUR an Mitgliedsbeiträgen in 2021 gegeben, auch durch Austritte von Unternehmen. Zum Jahresabschluss 2021 sei anzumerken, dass die Gewinn- und Verlustrechnung aus 2021 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.000 EUR ausweise (Vorjahr: 88.000 EUR Überschuss). Es ergebe sich aus der Ergebnisrechnung, dass der eigenfinanzierte Bereich mit einem Überschuss von 13.000 EUR (Vorjahr 105.000 EUR) und der fremdfinanzierte Bereich mit einem Fehlbetrag von 17.000 EUR (Vorjahr 17.000 EUR) abgeschlossen habe. Der Fehlbetrag im drittfinanzierten Bereich von 17.000 EUR resultiere insbesondere aus dem DRF-Eigenanteil des Infozentrums – unser Büro in Moskau. Die vereinsbezogenen Personalkosten seien gegenüber dem Vorjahr um 15.000 EUR gesunken.

Das Vereinsvermögen weise zum Ende 2021 den Betrag von 293.000 EUR aus. Die Budgetrücklage weise 85.000 EUR aus. Diese Rücklage sei angesichts der Covid-19 Pandemie und deren Auswirkungen gebildet worden. Der Vorstand habe sich entschieden aufgrund der andauernden

Krisenfaktoren, des Kriegs in der Ukraine sowie der Pandemie, diese Budgetrücklage fortzuschreiben.

Herr Fischer geht anschließend auf das Korrekturbudget 2022 ein: Er führt aus, dass die Kriegshandlungen in der Ukraine für das Forum selbstverständlich existentielle Auswirkungen haben. Das Forum habe zunächst alle Veranstaltungen mit Öffentlichkeitswirkung aussetzen und gleichzeitig deutliche Kürzungen der Personalausgaben umsetzen müssen.

Zwar habe das Forum 397 Mitglieder, aber im laufenden Jahr seien 31 Austritte von persönlichen Mitgliedern und Unternehmen zu verzeichnen. Für das kommende Jahr liegen uns bereits Austritte im Wert von 50.000 EUR vor. Damit einhergehend verringerten sich die budgetierten Mitgliedsbeitragsbeiträge. Bisher verzeichne man für das laufende Jahr Mitgliedsbeiträge in Höhe von 290.000 EUR. Die weiteren Ausgaben für das laufende Jahr habe man um über 50 % gekürzt. Drittfinanzierte Projekte, wenn überhaupt noch realisierbar im 2. Halbjahr, werden sich auch weiterhin inklusive Personalkosten selbst tragen.

Herr Fischer betont, dass das Deutsch-Russische Forum ohne Zweifel auf neuer Grundlage und deutlich geringerem Budget arbeiten müsse. Die Relevanz, Bedeutung und Notwendigkeit der Tätigkeit eines Forums habe sich dagegen eher erhöht und mache vermehrte Anstrengungen und Engagement notwendig. Herr Fischer bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

TOP 4 Aussprache / Genehmigung des Jahresabschlusses 2021 / Entlastung des Vorstands

Jakob Schirmer beantragt die Genehmigung des Jahresabschlusses 2021.

Jakob Schirmer beantragt die Entlastung des Vorstands für das Haushaltsjahr 2021.

Die Ergebnisse der Mitgliederabstimmung sind in der Anlage ersichtlich.

TOP 5 Evaluation der Ergebnisse der Mitgliederdialogreihe

Herr Kaster dankt den Mitgliedern für ihr großes Interesse an den insgesamt drei Mitgliederdialogen und übergibt das Wort an Herrn Hoffmann zwecks Vorstellung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen.

Herr Hoffmann gibt eine Übersicht über den intensiven Dialog der Mitglieder im Bestreben eine Neupositionierung des Forums zu gestalten. Das Forum sei als Mitgliederverein dem Engagement und der Förderung verpflichtet.

In den drei Dialogen hätten die Mitglieder das Angebot intensiv genutzt und die Zukunftsperspektiven der Arbeit unter verschiedenen Schwerpunkten diskutiert. Die Auswertung

der Ergebnisse, die Moderation des dritten Mitgliederdialogs und die Erstellung des vorliegenden Ergebnisapiers habe man durch einen professionellen Blick einer unabhängigen Strategieberatung vornehmen lassen. Aufgrund seiner Expertise in der Unterstützung von

Vereinen und Unternehmen habe man die Strategieberatung „Kessel und Kessel“ gewählt. Auf der Grundlage der Mitgliederdialoge habe die Firma dann ein Papier erstellt, das die Ergebnisse mit Empfehlungen für die weiteren Schritte des Vereins ergänzt: Das Papier erkennt in den Diskussionen innerhalb der Mitgliedschaft im Wesentlichen zwei unterschiedliche Ansätze für die Weiterarbeit des Vereins:

Position 1: Die betreffenden Mitglieder sehen die Arbeitsgrundlage des Vereins durch Russlands Krieg in der Ukraine irreversibel aufgekündigt. Eine Zusammenarbeit mit Russland sei weder realisierbar noch moralisch vertretbar. Eine Neupositionierung müsse sich daher auf die Kräfte der russischen Opposition konzentrieren, die man in Deutschland, insbesondere bei den aus politischen Gründen geflüchteten russischen Mitbürgern, verorten könne.

Position 2: Die betreffende zahlenmäßig größere Gruppe sieht die Notwendigkeit eines zivilgesellschaftlichen Austausches notwendiger denn je. Dies gelte auch nach einem tiefen Riss und einer erwartbaren Isolation Russlands auf dem europäischen Kontinent. Die Arbeit des Forums müsse bestrebt sein, Gesprächskanäle offen zu halten und die Netzwerke zu schützen. Ziel sei es durch das Forum einen Beitrag zu leisten, damit ein Bürgerdialog mit der russischen Gesellschaft wieder Realität werden könne.

Das Papier sieht eine Weiterarbeit mit Russlands Zivilgesellschaft gemäß Position 2 als grundlegend für die Weiterexistenz gemäß Satzung, Anliegen und Finanzierung des Vereins. Gleichzeitig müssten die Anliegen der Position 1 aktuell berücksichtigt werden, sofern diese die Notwendigkeit einer Neupositionierung und das Einfrieren der Arbeit in und mit der russischen Gesellschaft beschreibe. Das Papier schlägt daher bis zur einer konkreten Neupositionierung durch die Mitgliederversammlung und Vorstand eine zeitliche Überbrückung vor. Während dieses Zeitabschnitts bleibe die Arbeit in und mit Russland ausgesetzt. Das Forum werde aber zum gegebenen Zeitpunkt (im Papier als „Stunde Null“ benannt) die Arbeit mit den gesellschaftlichen Kräften in Russland wieder aufzunehmen.

Herr Kaster eröffnet die Diskussion und lädt die Mitglieder ein, sich einzubringen.

Christoph Hörstel distanziert sich deutlich von der Stellungnahme des Vorstands, die er als einseitige Wiedergabe der NATO-Position bezeichnet. Gleichzeitig kritisiert er den Geschäftsführer, der trotz mehrfachen Insistierens nicht auf den Wunsch einer internen Chatgruppe eingegangen sei. Anne Hofinga bietet im Chat an, ein solches Diskussionsforum als Onlinechat privat zu organisieren.

Veronika Horrер und Natalia Dippe (im Chat) sprechen sich gegen die Behauptung von Herrn Hörstel aus, was die einseitige Wiedergabe der NATO-Position durch die Verlautbarung des Forums betreffe.

Ernst-Jörg von Studnitz bezieht sich auf seinen Brief und spricht von zwei wesentlichen Säulen vom Jahr 1993, die bei der Gründung des Forums notwendig waren: hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Die Wirtschaft, die anhaltend finanziert habe, werde heute so nicht mehr für die Aufgaben schwer zu gewinnen sein. Deswegen sei eine Finanzierung des Forums zukünftig in Frage gestellt.

Andreas Förster betont, dass Kontakte nach Russland weitergehalten werden müssen. Er tue dies auch persönlich. Nach seiner Erfahrung gebe es weiter einen Großteil von russischen Menschen, die Kontakt zu Europa suchten. Das Forum solle hier unterstützen.

Leo Ensel und Frank Fritzsche (im Chat) stimmen Herrn Förster zu.

Svetlana Gippert (im Chat) schreibt „Wir dürfen uns nicht verstecken! Gerade jetzt muss man aktiv werden bzw. bleiben. Auch wenn es schwierig ist. Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Ivan Aladyev dankt für Mitgliederdialoge und stimmt Herrn von Studnitz zu, dass das Forum ohne die Wirtschaft nicht überleben könne. Herr Aladyev fragt, nach den Prämissen einer Weiterarbeit mit Russland, die im Konzeptpapier als „Stunde Null“ bezeichnet würde. Aus seiner Sicht könne es nur eine Zusammenarbeit geben, wenn sich die politische Lage in Russland grundlegend ändere.

Thomas Fasbender (im Chat) schreibt, „Stunde Null“ im deutschen Kontext war der 9. Mai 1945: bedingungslose Kapitulation und Besatzung durch ausländische Mächte.

Gunnar Eisold merkt zum Schreiben von Herrn von Studnitz an, dass man die Vorgeschichte der Dialoge schon zur Zeit des Kalten Krieges erwähnen muss. Er plädiert dafür, bereits jetzt als Forum für Gespräche bereit zu stehen.

Thomas Falk erinnert an die Aufbruchstimmung Anfang der 90ziger Jahre, die im Ergebnis eine Annäherung bewirkt hätten. Dies alles sei durch den Krieg zwar in Frage gestellt, aber nicht spurlos zerstört. Das Forum stehe hier in einer wichtigen und großen Verantwortung vor den russischen Bürgern. Viele dort setzen nach wie vor auf eine friedliche Koexistenz und gute Zusammenarbeit. Hierfür sei das Forum jetzt wichtiger denn je.

Pavel Isaev: Als russisches Mitglied plädiere er dafür als Forum nicht nur das „Jetzt“ zu sehen, sondern auf eine lange Perspektive zu setzen. Alle Beteiligten würden unter all dem gemeinsam leiden und am Ende könne man nur gemeinsam diese tiefen Gräben überwinden. Dabei müsse man auf das reichlich vorhandene Gemeinsame setzen und dabei könne ein Forum eine wichtige Rolle spielen.

Juri Eliseev (im Chat) stimmt Herrn Isaev zu.

Hermann Krause bezieht sich auf die Replik von Pavel Isaev. Er nennt Smolensk und Kursk als Beispiele für aktive Zusammenarbeit im Rahmen der Kriegsgräberfürsorge. Smolensk will die Städtepartnerschaft mit Hagen fortsetzen. Wenn es gelänge, mit einer klaren Position aufzutreten und zu versuchen, die Kontakte neu aufzubauen oder aufzufrischen, dann erfülle man die Brückenposition, die man einnehmen wolle.

Hans Overstolz (im Chat) schreibt, er sei mit Pavel Isaev sehr einverstanden, auch in dieser kritischen Situation die kulturellen Grundlagen zu bewahren und zu pflegen und das Gemeinsame immer weiter zu suchen.

Mirko Kruppa dankt für das gewählte Verfahren eines intensiven Mitgliederdialogs. Es gehe um viel, denn die Friedensordnung sei in Gefahr geraten. Angesichts des Leids in der Ukraine seien beide Richtungen zu berücksichtigen, um als Forum sinnvoll wirken zu können. Eine „Sandwichposition“ müsse Schutzräume für den gesellschaftlichen Dialog ermöglichen, ggf. auch in Drittländern oder in anderer Form. Aufarbeitung sei wichtig und sollte auch die Länder einbeziehen, die sich übergangen oder ignoriert gefühlt haben.

Peter Möller (im Chat) schreibt: „Sie waren der erste, der hier an das Leid der Ukrainer erinnert hat. Danke dafür, Herr Kruppa!“

Anne Hofinga merkt an, dass der Begriff Zivilgesellschaft einer klaren Definition bedürfe und im Forum als Katalysator die Arbeit bestimmen solle.

Stefanie Intveen bezieht sich auf den Satzungsauftrag des Vereins. Man habe in der Vergangenheit bisweilen denken können, dass man ein Deutsch-Russisches Forum nicht mehr brauche. Nun falle dem Forum eine wichtige Rolle zu. Sie plädiere dafür die Kompetenz des Vereins zu nutzen, um so schnell wie möglich mit der Aufrechterhaltung der Beziehungen zu beginnen.

Thomas Fasbender steht dafür, mit dem Forum im Dialog zu bleiben, und zwar innerhalb der Gruppierungen im Verein und mit Russland. Auch mit der Wirtschaft müsse man reden, wie Herr von Studnitz zutreffend bemerkt habe. Er sei überzeugt, dass man die Wirtschaft hierfür gewinnen könne und ein erheblicher Teil wirtschaftlicher Kooperation mit Russland fortgesetzt werde.

Herr Fischer nimmt Bezug auf die Verurteilung des Krieges in der Erklärung des Vorstands. Man habe benannt, dass das Deutsch-Russische Forum gegen den Angriff Russlands deutlich Stellung beziehe. Er stimme Herrn Kruppa zu, dass beide Positionen des Mitgliederdialogs als einander ergänzend zu betrachten seien. Die Grenze einer gesellschaftlichen Kooperation sei allerdings durch die Abgrenzung zur russischen offiziellen Politik vorgezeichnet. Daher könne Projektarbeit unter dieser Prämisse zunächst nur in Deutschland erfolgen.

Alexander Rahr (im Chat) schreibt: „Ich war ein Kind des Kalten Krieges, arbeitete als junger Student bei Radio Liberty und war eng verbunden mit der damaligen sowjetischen Dissidentenbewegung. Man kann in diese Zeit natürlich zurückkehren, aber eines muss man bedenken: die Verbindungen mit dem eigentlichen Land und der Gesellschaft Russlands wären gekappt. (...) Das Forum muss hauptsächlich die menschlichen und zivilgesellschaftlichen Netzwerke retten, die wir so mühevoll mit Russland 30 Jahren aufgebaut haben. Wandel durch Verflechtung darf nicht sterben.“

Karsten Heinz (im Chat) schreibt: „Wenn das Forum in der derzeitigen öffentlichen Diskussion nicht für einen Weg aus diesem Krieg - Stichwort Waffenstillstand jetzt! - öffentlich eintritt, marginalisiert es sich selbst. Wir müssen nach vorn schauen.“

Gerd Lenga (im Chat) schreibt: „Ist den Mitgliedern eigentlich bekannt, wie wenig deutsche Unternehmen aus der AHK ausgetreten sind? Niedrige zweistellige Anzahl! Und das soll bedeuten, dass sich die Wirtschaft ‚mit wenigen Ausnahmen aus Russland zurückgezogen hat?‘ Ich empfehle dringend, sich mal vor Ort ein Bild zu machen, vor allem zu dem ‚Willen‘, Russland den Rücken zu kehren!“

Svetlana Gippert (im Chat) merkt an, dass die hier lebenden Russen sanktioniert und ausgegrenzt werden.

Antje Vollmer kritisiert das aus Ihrer Sicht zu lange Aussetzen der Präsenzformate. Sie empfinde dies als eine Form von „betreutem Denken“, das bestimmte Meinungen ignoriere. Eine schnelle Rückkehr zum Präsenz- bzw. Hybridformat sei unabdingbar.

Wenn es um die weitere Arbeit des Forums gehe, so sei es legitim mit Russen im Exil zu arbeiten. Allerdings habe das Forum sein Alleinstellungsmerkmal und seine Kompetenz an ganz anderer Stelle, nämlich im Einsatz für die Verständigung der Gesellschaften. Jetzt gelte es für das Forum seinen breiten Schatz der Erfahrungen für den Dialog in diesen schweren Zeiten nutzbar zu machen. Für diese Aufgabe finden sich im medialen Mainstream in Deutschland wenig Kraft und Mut. Deshalb plädiere sie dafür, dass sich das Forum seinem dringlichsten Auftrag wieder zuwende, nämlich den menschlichen, politischen, intellektuellen Austausch mit Russland wieder aufzunehmen. Statt wie in den letzten Monaten praktiziert unter dem Level der Aufmerksamkeit abzutauchen, müsse man klar sagen, dass es eine Zukunft mit Russland gebe und geben müsse! Dies sei die DNA des Forums und darauf solle man sich besinnen in der Mitgliedschaft.

Herr Kaster bedankt sich für die Sachlichkeit und Vielfalt der Diskussion.

Über allem Ringen der Mitglieder um einen adäquaten Weg habe man die Überzeugung aller Beteiligten gespürt, dass gerade jetzt ein Deutsch-Russisches Forum gefordert sei. Er schlage vor, dass man auf der Basis dieses Austausches sowie der vorhergehenden Dialoge ein Papier entwerfe, das man dann bei der kommenden Mitgliederversammlung vorstelle. Herr Kaster nimmt die dringende Forderung nach einer Präsenzveranstaltung auf und leitet über zu

TOP 6 Verschiedenes

Christoph Hörstel zieht seinen Punkt zurück, da er ihn bereits unter TOP 2 angesprochen wurde. Herr Kaster nimmt den Vorschlag auf, die kommende Mitgliederversammlung hybrid zu organisieren, damit die russischen Mitglieder teilnehmen können.

Herr Kaster dankt nochmals der Geschäftsstelle und den Mitgliedern für deren Teilnahme und beschließt die Sitzung.

Berlin, 13. Juli 2022



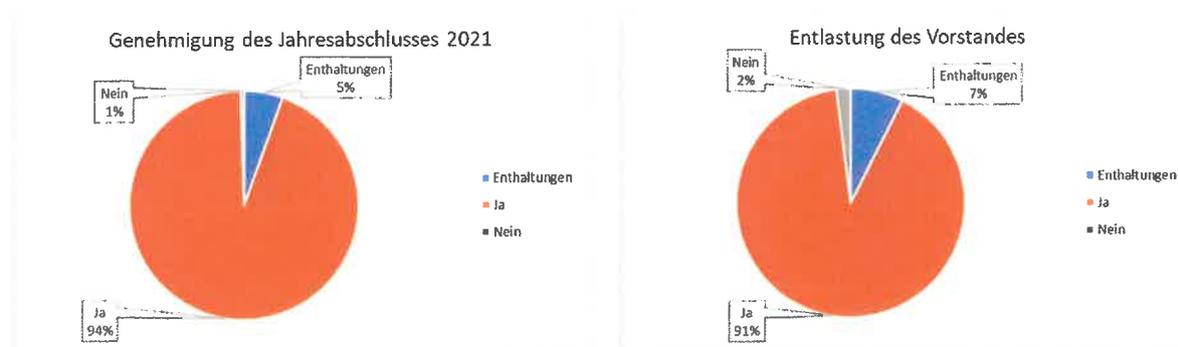
Bernhard Kaster
Mitglied des Vorstands



Sibylle Groß
(Protokoll)

Anlage: Mitgliederabstimmung des Deutsch-Russischen Forums e.V. 2022

Im Abstimmungszeitraum vom 13. Juli 2022 bis einschließlich 31. August 2022 waren alle Mitglieder des Deutsch-Russischen Forums e.V. (aktuell: 397) stimmberechtigt. An der Abstimmung beteiligten sich insgesamt 50,6 Prozent (201 Mitglieder).



Als Mitglieder hatten Sie die Möglichkeit, uns ein **Feedback** zu übermitteln. Ganz herzlich danken wir für die unter diesen widrigen Umständen aufgebrachte Zeit. Eine Vielzahl von Dankesbekundungen haben uns auf diesem Wege erreicht.

Der Diskussionsverlauf in den vorangegangenen Mitgliederdialogen ist ebenso vielfältig wie die Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Um Ihnen diese nicht vorzuenthalten, haben wir die Rückmeldungen anonymisiert in das Diskussionspadlet des Forums unter <https://padlet.com/DeRuForum/Mitgliederdialog> eingestellt. Gern können Sie sich ein Bild davon machen, welche Rückmeldungen bei uns im Verlauf der Mitgliederabstimmung eingegangen sind. Herzliche Einladung diese wiederum zu kommentieren.